



Welche Rückmeldestrategien gibt es und wie können diese im pädagogischen Alltag eingesetzt werden?

Isabelle Seeger, Anna Watzlawik

Arbeitsbereich II, Forum Frühkindliche Bildung

Rückmeldestrategien zeigen die Art und Weise, wie eine pädagogische Fachkraft einem Kind inhaltlich Rückmeldungen auf seine Aussagen gibt. Ziel ist es das Lernen und Verstehen des Kindes zu fördern und zur fortwährenden Teilnahme am Gespräch zu ermutigen. Hierbei kann zwischen einfachen und komplexen Rückmeldestrategien unterschieden werden. Diese können in der Kommunikation mit allen Kindern, unabhängig von ihrem Sprachentwicklungsstand eingesetzt werden und weisen ein breites Spektrum auf. Das ermöglicht es, dass die Strategien in vielfältigen Schlüssel-situationen im pädagogischen Alltag angewendet werden können (z.B. Essenssituationen, Vorlesen).

Einfache Rückmeldestrategien

Einfache Rückmeldestrategien werden im pädagogischen Alltag angewendet, um die sprachliche und kognitive Aktivierung des Kindes anzuregen. Zu den einfachen Rückmeldestrategien zählen wiederholen, umformulieren, indirektes Korrigieren und erweitern.

Wiederholen

Die Rückmeldestrategie Wiederholen wird eingesetzt, um das Gesagte des Kindes wiederzugeben. Dies bestätigt dem Kind, dass seine Äußerung wahrgenommen und verstanden wurde.

Kind: „Da sitzt eine Katze.“

Pädagogische Fachkraft: „Da sitzt eine Katze.“

Umformulieren

Bei Umformulierungen wird der Satz des Kindes in einem anderen Satzaufbau wiederholt. Diese Rückmeldestrategie unterstützt den Gesprächsfluss und beugt Missverständnissen vor.

Kind: „Ich war auf einem Spielplatz gestern. Und da bin ich von einem Klettergerüst gesprungen. Das war ganz hoch.“

Pädagogische Fachkraft: „Du bist gestern auf einem Spielplatz von einem hohen Klettergerüst heruntergesprungen.“



Indirektes Korrigieren

Die indirekte Korrektur dient dazu einen Satz mit Sprachfehler, welcher vom Kind geäußert wurde, korrekt zu wiederholen. Der Sprachfehler kann sich auf die grammatikalische Ebene, die Aussprache und den Wortschatz beziehen. Durch eine indirekte Korrektur hört das Kind den Satz korrekt und kann sein inneres Sprachverständnis berichtigen. Bedeutsam ist, dass dabei darauf geachtet wird, dass keine zu starke Betonung auf der Korrektur liegt. Dies kann dazu führen, dass das Kind zu direkt auf seinen Fehler hingewiesen wird und dadurch eventuell gehemmt wird weiterzusprechen.

Kind: „Ich bin zu meiner Oma gefahrt.“

Pädagogische Fachkraft: „Ah, du bist zu deiner Oma gefahren.“

Erweitern

Bei der Erweiterung wird das Gesagte des Kindes wiederholt und durch weitere Aspekte/Informationen ergänzt. Dem Kind wird weiterführendes Wissen angeboten. Dies kann der Aufrechterhaltung des Gesprächsflusses dienen. Ebenfalls kann das Kind durch die Ergänzungen neue Begriffe oder Satzstrukturen erlernen.

Kind: „Ich bin gestern zu Moritz gegangen.“

Pädagogische Fachkraft: „Du bist gestern zu Moritz gegangen. Er hat mir bereits erzählt, dass ihr Lego gespielt habt.“

Komplexe Rückmeldestrategien

Komplexe Rückmeldestrategien ermöglichen es dem Kind eine lernförderliche Rückmeldung zu geben und die kindlichen Lernprozesse sichtbar zu machen. Diese Strategie fordert das Kind stärker sprachlich und kognitiv heraus und regt zu längeren Dialogen sowie komplexeren Äußerungen an. Das Kind wird zum Nachdenken über sein eigenes Lernen und Denken angeregt und es wird ihm die Möglichkeit gegeben, dies sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Zu den komplexen Rückmeldestrategien zählen infrage stellen / irritieren, ein Denk- und Lerngerüst geben, denken sichtbar machen und Lernprozesse sichtbar machen.

Infragestellen/Irritieren

Bei dieser Rückmeldestrategie ist das Ziel das Kind zum vertieften Nachdenken und Hinterfragen seiner Aussage anzuregen. Das Kind soll seine Aussage begründen und für sich selbst festigen. Ein Kind sitzt im Sandkasten und stellt fest: „Ich brauche die Schaufel, um eine Sandburg zu bauen.“ Die pädagogische Fachkraft hinterfragt dies: „Bist du dir sicher? Könntest du die Burg nicht auch mit den Händen bauen?“ Durch diese Strategie kann das Kind angeregt werden, nochmals neu über die Situation und Möglichkeiten nachzudenken.

Pädagogische Fachkraft: „Bist du dir sicher...?“





Pädagogische Fachkraft: „Meinst du das ist wirklich so?“

Pädagogische Fachkraft: „Du hast soeben gesagt, dass... Ist es vielleicht nicht ...?“

Denk- und Lerngerüst geben

Die Rückmeldestrategie Denk- und Lerngerüst geben orientiert sich an der Theorie des Scaffodings von L. S. Vygotsky und soll dem Kind eine Unterstützung im Lernprozess sein. Hierbei werden Fragen gestellt, Aufgabenstellungen umformuliert oder Begriffe erläutert. Das Ziel ist es, dass dem Kind die Möglichkeit gegeben wird, selbst Lösungen für Probleme zu finden. Daher ist zu beachten, dass bei dieser Strategie nicht zu viel sprachlich vorgegeben, sondern dem Kind vielmehr anregende Fragen gestellt werden. Wenn beim Mittagessen ein Kind gerne die Salatsoße essen möchte, dies aber mit der Gabel nicht klappt, kann die pädagogische Fachkraft eine Anregung geben: „Überleg einmal wie du die Soße gut essen könntest. Welches Besteck verwenden wir für Soßen?“ Das Kind möchte einen Löffel für die Soße haben. Darauf regt die pädagogische Fachkraft an: „Und wo findest du einen Löffel?“

Pädagogische Fachkraft: „Was könntest du benötigen um ...?“

Pädagogische Fachkraft: „Wie können wir das gemeinsam herausfinden?“

Pädagogische Fachkraft: „Schau mal in ...“

Denken sichtbar machen

Das Ziel der Rückmeldestrategie Denken sichtbar machen ist es, den Gedankengang des Kindes zu verbalisieren und zu reflektieren. Das Kind soll darauf aufmerksam gemacht werden, wie es zu seiner Aussage oder Erkenntnis gekommen ist. Beispielsweise sagt das Kind in der Garderobe: „Heute ist es sehr kalt.“ Die pädagogische Fachkraft hinterfragt diese Aussage: „Wie kommst du darauf, dass es heute kalt ist?“ Kind: „Weil meine Mama mir Handschuhe mitgegeben hat und es draußen schneit.“ Die pädagogische Fachkraft könnte nun das Gespräch weiterführen und das Kind animieren seine Denkmuster zu den Begriffen Kälte, Schnee und Winter zu erweitern.

Pädagogische Fachkraft: „Warum denkst du, dass ...?“

Pädagogische Fachkraft: „Wie bist du darauf gekommen?“

Pädagogische Fachkraft: „Woher weißt du ...?“

Lernprozesse sichtbar machen

Bei dieser Rückmeldestrategie wird das Kind gefragt, wie es auf die Lösung seines Problems gekommen ist und was dabei hilfreich war, die Lösung zu finden. Beispielsweise möchte ein Kind Polizist spielen. Es malt ein Polizeiwappen und befestigt dieses mit einem Klebestreifen auf seinem Pullover. Die pädagogische Fachkraft könnte nun fragen: „Wow, die Idee deiner Verkleidung finde ich sehr kreativ. Wie bist du auf die Idee gekommen, das Wappen mit einem Klebestreifen zu befestigen?“





Pädagogische Fachkraft: „Wie hast du das herausgefunden?“

Pädagogische Fachkraft: „Was hat dir geholfen?“

Wie die Beispiele aufzeigen konnten, haben sowohl die einfachen als auch die komplexen Rückmeldestrategien das Ziel, mit dem Kind im Gespräch zu bleiben und einen wechselseitigen sprachlichen Austausch zu fördern. Das Kind erhält durch diese Strategien eine Resonanz auf sein Gesagtes, fühlt sich wahrgenommen und wertgeschätzt. Des Weiteren kann der Gesprächsfluss aufrechterhalten werden und das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung unterstützt werden. Bereits die Anwendung von einfachen Rückmeldestrategien wirken sich positiv auf die sprachliche Entwicklung von Kindern aus und können zum Beispiel beim dialogischen Lesen Anwendung finden. Lesen Sie hierzu auch den bereits veröffentlichten Beitrag „Was ist dialogisches Lesen“, der dies näher beschreibt.

Verwendete Literatur:

Kammermeyer, G. et al. (2019): *Mit Kindern im Gespräch. Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen*. Augsburg: Auer Verlag, S. 28–31.

Wicker, C./Roux, S./Kammermeyer, G. (2018): *Sprachförderstrategien in „Mit Kindern im Gespräch“*. Abgerufen am 30.06.2022 von https://www.erzieherin.de/files/weiterbildung/Seiten%20138-140%20aus%2069325806_KiTA_BW_2018_06_Innenteil_Roux.pdf.